

# Schulgarten ist nicht mehr wegzudenken

Die Schulleiterin von Holderbank zieht ein positives Fazit zum «Laborversuch Schulgarten» – der Garten bleibt den Kindern erhalten.

**Béatrice Scheurer**

Wie können Schulen und Gemeinden gemeinsam das Schularium als nachhaltigen Lern-, Lebens- und Bewegungsort gestalten und dadurch das Verständnis für nachhaltige Entwicklung im Unterricht fördern? Dieser Frage ging das Projekt «Laborversuch Schulgarten» der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zusammen mit der Schule Holderbank in den vergangenen zwei Jahren nach. Die Standortleitung des Projekts übernahm die zuständige Gemeinderätin für das Ressort Bildung, Andrea Probst.

## Jede Klasse bewirtschaftet ein Gartenbeet

«Inspiriert von einer Besichtigungstour verschiedener Naturgärten, entwickelte die Arbeitsgruppe eine Planung», erklärt Schulleiterin Nicole Ganz. Im vergangenen Schuljahr entstand mit der Hilfe von Eltern und Mitgliedern des Natur-, Vogelschutz- und Verschönerungsvereins Holderbank ein Schulgarten mit einer eigenen Kompostieranlage. «Jede Klasse bewirtschaftet ein Gartenbeet und verbindet die Arbeit mit dem laufenden Unterricht», erklärt Ganz.

So konnte die Kindergartenklasse etwa viel Snackgemüse naschen und Ringelblumen zu einer Salbe verarbeiten. Die Viert- bis Sechstklässler haben Sommergerste gesät, geerntet und gedrescht. Die Erst- bis Drittklässler konnten sich über zahlreiche Kürbisse freuen, nachdem sie das Thema «Wachsen» im Unterricht behandelt hatten.

Diese Ernte haben die Lehrpersonen zusammen mit den Kindern am gemeinsamen Suppentag verarbeitet. «Die ganze Schule beteiligte sich am

Kochen und Brötchenbacken. Das gemeinsame Mittagessen war für alle eine Freude», sagt die Schulleiterin.

Am 4. November fand der letzte Workshop des Projektes «Laborversuch Schulgarten» statt. In einem gemeinsamen Arbeitsmorgen wurden ein Spielhügel und ein Asttrampolin angelegt, der Flechtzaun erweitert, Insektenhotels und die Beschriftungen für den künftigen Lehrpfad der einheimischen Sträucher angefertigt.

## «Ich würde jederzeit wieder mitmachen»

Schulleiterin Nicole Ganz zieht ein positives Fazit: «Das Projekt hat sich für unsere Schule gelohnt und ging Hand in Hand mit den Umgebungsarbeiten, die sich aufgrund des Standortwechsels des Kindergartens ergeben haben.»

Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten sei sehr angenehm gewesen und das ganze Lehrerteam habe vom Fachwissen der FHNW profitieren können. Alle engagierten Lehrpersonen, die Eltern und Schulkinder hätten zum Gelingen des Projekts beigetragen und die Unterstützung von weiteren Beteiligten ausserhalb der Schule sei sehr wertvoll gewesen, betont Ganz.

Sie sagt: «Ich würde jederzeit wieder mitmachen.» Durch das Projekt hätten sich auch schöne Begegnungen auf dem Pausenplatz ergeben, etwa wenn Senioren vom Natur-, Vogelschutz- und Verschönerungsverein zusammen mit den jüngsten Kindern im Garten gewirkt haben.

Ebenso positiv klingt es bei der Fachhochschule. Projektleiter Pascal Pauli sagt: «In Holderbank wurde die Bevölkerung stark miteinbezogen, viele Leu-

te haben mit Begeisterung am Projekt mitgewirkt.»

Das sei ein erfreulicher Aspekt, der Schulgarten habe sich im Dorf etablieren können. Die Erkenntnisse und die Erfahrungen aus Holderbank werden bei der Beratungsstelle Umweltbildung der Pädagogischen Hochschule der FHNW einfließen. Dort können sich laut Pauli Schulen melden, die bereits über einen Schulgarten verfügen und eine Beratung in Anspruch nehmen möchten.

Nebst der Primarschule Holderbank haben auch Schulen in Solothurn, Oberentfelden und Aarau Rohr am Projekt teilgenommen. Finanziert wurde der «Laborversuch Schulgarten» durch das Bundesamt für Sport.

Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule ist nun zwar beendet, doch der Schulgarten bleibt Holderbank erhalten. Das Projekt ist an einen Dreijahresplan geknüpft, der die Gartenphasen beachtet, erklärt Schulleiterin Nicole Ganz. «Die Themen im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft werden im Frühling und im Herbst an den Garten gekoppelt.»

Sie betont, dass die Kinder nicht nur draussen «gärtnern» und sonst weniger lernen. «Beim naturnahen Lernen rechnen die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel auch draussen oder lernen Adjektive», betont Ganz. Manche Kinder könnten draussen und in Bewegung besser lernen, als wenn sie ständig an ihrem Platz im Klassenzimmer sitzen müssten.

Die Schule hat sich auf ein weiteres Projekt für naturnahe Spiel- und Pausenplätze beworben und den Zuschlag erhalten. Nicole Ganz sagt: «Der naturnahe Ansatz wird die Schule Holderbank also weiterhin begleiten.»



Grosse Freude an der Kürbisernte.



Der Schulgarten in Holderbank.



Naturnahes Lernen.



Am letzten Workshop wurden viele Arbeiten in Angriff genommen.

Bilder: zvg